

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakate  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Sernsprecher Nr. 9**

Gerichtsland für beide Teile  
ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige  
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme f. kleine Anzeigen  
8 Uhr vorm., für große tags  
zuvor 2 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 237

Dienstag, den 9. Oktober 1928

102. Jahrgang

## Italiens Antwort auf das Marineabkommen

### Eine Absage an Paris und London

U. Paris, 9. Okt. Wie in den dem Duai d'Orsay nahe-  
stehenden Kreisen bekümmert wird, wurde die italienische Note  
zum englisch-französischen Flottenkompromiß dem französi-  
schen Gesandten in Rom überreicht.

Über den Inhalt weiß man bis jetzt nur, daß die italie-  
nische Regierung sich weigert, die Frage der Rüstungsbeschränkung zur See getrennt zu behandeln. Ohne auf die Einzelheiten des englisch-französischen Flottenabkommens einzugehen, stellt die italienische Regierung fest, daß die Frage der Flottenabrüstung nur in enger Verbindung mit der Frage der Rüstung an Lande und in der Luft behandelt werden könnte.

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Rom erklärt sich die italienische Regierung in der Antwortnote auf das englisch-französische Flottenabkommen bereit, als Höchstmaß für seine Rüstungen jede beliebige Biffer, auch die niedrigste, anzunehmen unter der Voraussetzung jedoch, daß diese von keiner kontinentalen europäischen Macht übertroffen werden könnte. Ferner erklärt die Note, daß Italien nach wie vor einer totalen Beschränkung der Tonnage den Vorrang gebe, an Stelle der Tonnagebeschränkung für die einzelnen Kategorien. Jeder Staat müsse die Freiheit haben, die schlaegele Gesamttonnage für den Bau jener Typen nach eigenem Gutdünken aufzuteilen.

In der ausführlichen Begründung dieses Standpunktes wird darauf hingewiesen, Italien habe über Suez, Gibraltar und die Dardanellen nur drei Verbindungswege mit der übrigen Welt, dagegen eine überaus ausgedehnte Küste mit stark bevölkerten Städten an dieser Küste selbst oder in ihrer unmittelbaren Nähe; zwei große Inseln, dazu den Dodekanes. Die Aufrechterhaltung der Seeverbindungen sei für Italien also geradezu eine Lebensfrage.

Das Schriftstück schließt mit der Betonerung, daß Italien, das wie die Regierungen von Frankreich und England an den wichtigsten der Konsolidierung und dem Wiederaufbau Europas dienenden internationalen Verträgen teilnimmt entschlossen sei, bei jeder Rüstungsbeschränkung mitzuwirken, die der Konsolidierung und dem Wiederaufbau dienen könne.

### Ein Kompromiß über die italienisch-französischen Luftrüstungen?

Wie aus Paris berichtet wird, soll der Versuch gemacht werden, über die französisch-italienischen Luftrüstungen ein Kompromiß zu erreichen. Es ist dies der heikelste Punkt, denn die Steigerung der französischen Luftrüstungen und die Organisation von Flugplätzen an der französisch-italienischen Grenze hat gerade in letzter Zeit zu unerträglichen Vorfällen geführt, über die nichts Näheres an die Öffentlichkeit gedrungen ist. Andererseits scheint der Bau von italienischen Wasserflugzeugen maßgebende militärische Kreise Frankreichs zu beunruhigen. Um das Wettrennen in der Luft einzuschränken, erträgt man auf französischer Seite eine vorläufige Verständigung mit Italien, die späterhin im Rahmen der Abrüstungskonferenz einen definitiven Charakter erhalten könnte.

### Aufrüstung in Amerika

U. New York, 9. Okt. Senator Hale, der Vorsitzende des Senatsausschusses für Heeresangelegenheiten, und das Kongressmitglied Vritten, Vorsitzender des Flottenausschusses des Repräsentantenhauses, erklärten Präsident Coolidge, daß beide Häuser die notwendigen Mittel für die unverzügliche Inangriffnahme von acht 10 000 Tonnenkreuzern und weitere 15 Kreuzer zur Verfügung stellen werden. Außerdem sei ein sehr weitgehendes Ausbauprogramm für die Luftflotte und die Unterseeboote in Aussicht genommen.

## „Graf Zeppelin“ vor der Amerikafahrt

### Eine Hauptprobe vor großer Reise

Fünfstündige Werftstättenfahrt über dem Bodensee.

U. Friedrichshafen, 9. Okt. „Graf Zeppelin“ ist gestern mittag zur letzten Werftstättenfahrt vor der Amerikareise aufgestiegen. Das Luftschiff erhob sich in 100 Meter Höhe und nahm Kurs nach Osten, überflog den Bodensee und drehte dann nach Westen in Richtung Konstanz. An Bord sind im ganzen 50 Personen. Dr. Eckener und Kapitän Lehmann flogen nicht mit. Sie beobachteten vielmehr die Manöver vom Lande aus. Die Führung besand sich in den Händen des zweiten Kapitäns Flemming. Die Werftstättenfahrt des „Graf Zeppelin“ erstreckte sich, wie beabsichtigt, nur über das Bodenseegebiet. Während der ganzen Fahrt kreuzte das Luftschiff über dem See, flog in mäßiger Höhe seine Schleifen und nahm Funkeilversuche vor. Dann wurden die Geschwindigkeitsmessungen vorgenommen, wobei der Luftkruzer zunächst mit 2, dann mit 3, 4 und zum Schluss mit 5 Motoren auf höchste Tourenzahl gebracht wurde und eine Stundengeschwindigkeit von ca. 130 Stundenkilometern erreichte.

Über das Ergebnis der Werftstättenfahrt am Montag ist man in den Kreisen der Werftleitung wie auch der Teilnehmer in jeder Weise zufrieden. Die angestellten Funkeilversuche sind in jeder Weise gelungen und bei den Geschwindigkeitsmessungen wurde eine Höchstgeschwindigkeit von 123 Stundenkilometern bei fünf Motoren erzielt. Infolge widriger Umstände wurde allerdings die Landung über eine halbe Stunde hinausgezogen. Der erste Landungsversuch mißglückte, weil das Luftschiff in zu schneller Fahrt und noch zu großer Höhe über dem Landungsplatz erschien und nicht mehr in der Lage war, so tief zu gehen, daß die Halsebene geworfen werden konnte. Ein zweiter Landungsversuch wurde durch das plötzliche Auftreten eines südwestlichen Windes vereitelt, der das Schiff nach Osten drehte, so daß es gezwungen war, nochmals eine Schleife über dem Bodensee zu ziehen, um dann zum dritten Landungsversuch über dem Werftgelände zu erscheinen. Hierbei zeigten sich wieder insofern die großen Mängel des Landungsplatzes, als es nur mit äußerster Vorsicht und den größten Schwierigkeiten gelang, das Schiff, das von Osten her sich langsam auf den Landungsplatz senkte, mit dem Heck nach Norden zu drehen, da es nur auf diese Weise durch das Westtor in die Halle gebracht werden kann.

Auf Befragen erklärte Dr. Eckener dem Sonderberichterstatter der Telegraphen-Union, daß er am Dienstag mittag, sobald das Ergebnis der Wetterkarte feststeht, je nach der Wetterlage endgültig den Termin für den Start zur Amerika-Fahrt festsetzen werde. Nach dem Ergebnis der am Montag nachmittag vorliegenden Wetterkarte ist das Wetter auf dem Atlantik zurzeit sehr schlecht, über Irland und dem Kanal liegt ein schweres Tief. Dr. Eckener hofft jedoch nach wie vor, am Mittwoch morgen zu dem großen Flug starten zu können.

Wie die „Vossische Zeitung“ zu berichten weiß, wird „Graf Zeppelin“ auf seiner Amerikafahrt Bildfunk an Bord haben, nachdem die Versuche, die Prof. Diekmann aus München in Friedrichshafen gemacht hat, geglückt sind. Diese Einrichtung wird in den Dienst der Wetterberatung gestellt, was eine umwälzende Neuerung bedeutet. So braucht der Wetterwart an Bord des Luftschiffes nicht mehr die einzelnen Wettermeldungen zusammenzustellen, sondern er bekommt die fertige Wetterkarte als Bild hinausgeschickt. Auf diese Weise kann man so zeitig wie möglich dem schlechten Wetter ausweichen und günstigere Zonen aufsuchen.

Zum Amerikastart wird das Luftschiff heute noch einmal mit Wasserstoffgas nachgefüllt. 75 000 Kubikm. Gas kann das Luftschiff aufnehmen. Eine derartige Füllung kostet die Kleinigkeit von 20 000 Mark. Insgesamt veranschlagt Dr. Eckener die Kosten einer einzigen Amerikafahrt auf 200 000 Mark. Darin sind allerdings auch Beiträge für Abschreibung, Zinsen und Versicherung enthalten. Die Finanzierung der Ozeanfahrt ist dadurch gesichert, daß die amerikanische Hearstpresse für das Berichterstattermonopol in den englisch sprechenden Ländern 251 000 Mark zahlt. Dazu kommen 65 000 Mark von zwei deutschen Zeitungsverlagen und 50 000 Mark als Fahrgeld für die vier mitreisenden Passagiere sowie die Postgebühren, alles in allem 400 000 Mark, womit die Kosten für die Hin- und Rückfahrt nach Amerika gedeckt erscheinen. Das Luftschiff wird in der Hauptsache mit Mlangas gefüllt werden. Als Reservebrennstoff wird aber auch ein Vorrat von mehreren Tausend Kilogramm Benzin-Benzolgemisch mitgeführt. Diese Menge kann im Notfall zur Ausbalanzierung des Luftschiffes als Ballast abgeworfen werden.

## Tages-Spiegel

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat vor seiner Amerikafahrt, die aller Voraussicht nach morgen früh angetreten werden dürfte, am Montag nochmals eine fünfstündige Werftstättenfahrt über dem Bodensee ausgeführt.

Italiens Antwort zum französisch-englischen Flottenkompromiß ist in Paris überreicht worden. Es soll der Versuch gemacht werden, ein Kompromiß über die italienisch-französischen Luftrüstungen herbeizuführen.

Die Veröffentlichung des englisch-französischen Flottenabkommens soll Londoner Meldungen zufolge nunmehr im Laufe dieser Woche erfolgen.

Der südslawische Außenminister Marinkowitsch legte der Presse den Verlauf seiner Verhandlungen über ein griechisch-südslawisches Abkommen dar.

Der polnische Westmarkenverein veranfaletete in Thorn eine Kundgebung gegen Hindenburg und demonstrierte vor dem deutschen Konsulat.

Bei der Stahlhelmkundgebung für Saar und Rhein in Mannheim sind 11 Personen verletzt worden; 15 Personen wurden von der Polizei festgenommen.

## Das Volksbegehren: Panzerkreuzerverbot

Ein mageres Ergebnis in Berlin.

Berlin, 9. Okt. Die Zahl der Eintragungen für das kommunistische Volksbegehren beträgt bisher 76 182, davon entfallen auf Sonntag 37 000 Eintragungen. Dieses Ergebnis ist recht dürftig, wenn man bedenkt, daß am 20. Mai in Groß-Berlin etwa 600 000 kommunistische Stimmen abgegeben worden sind.

## Besuch v. Schuberts bei Strefemann

U. Berlin, 9. Okt. Staatssekretär von Schubert ist am Samstag abend in privaten Angelegenheiten nach dem Saargebiet abgereist. Auf der Rückreise wird er sich heute nach Baden-Baden begeben, um mit Dr. Strefemann über die sich nach der Genfer Tagung ergebende außenpolitische Lage zu sprechen.

## Die griechisch-südslawische Annäherung

Paris, 9. Okt. Vor seiner Rückkehr nach Belgrad empfing der südslawische Außenminister Marinkowitsch die Journalisten, um ihnen mitzuteilen, daß seine Verhandlungen in Paris einen günstigen Verlauf genommen hätten. Die mit Benizelos geführten Besprechungen haben nicht ein abschließendes Resultat erzielt, aber die technischen Schwierigkeiten, die der Einräumung einer für den südslawischen Handel bestimmten, bei Saloniki gelegenen Zone bisher entgegenstanden, konnten dank dem Einwirken Frankreichs und Englands aus der Welt geschafft werden. In einem Vertrag mit Griechenland vermochte man diesmal nicht zu gelangen. Einem späteren Zeitpunkt bleibt es vorbehalten, einen politischen Schieds- und Nichtangriffspakt mit Griechenland zu verwirklichen. „Ein solcher Vertrag“, erklärte Marinkowitsch, „würde die Beziehungen zwischen den Balkanvölkern verdichten und den Frieden in Südosteuropa auf eine feste Grundlage stellen.“ Marinkowitsch ließ durchblicken, daß Frankreich und England auf das Zustandekommen eines griechisch-südslawischen Paktes entscheidenden Wert legen. Die französische Diplomatie richtet ihr Hauptziel auf die möglichste Stärkung Südslawiens, dessen Stellung auch nach dem Zustandekommen der Rettungsverträge mit Italien man noch immer als bedroht ansieht. „Der Balkan den Balkanvölkern“ scheint insofern die Formel der Pariser Diplomatie zu sein, als sich dahinter am besten der Einfluß Frankreichs sichern ließe.

## Erdbebenkatastrophe in der Türkei

U. Konstantinopel, 9. Okt. Wie aus Angora amtlich gemeldet wird, hat sich in einem türkischen Wilajets ein starkes Erdbeben ereignet. 8 Dörfer sind verschüttet, 17 Dörfer und Flecken haben erheblichen Schaden erlitten. Die Regierung hat auf Anweisung Kemal Paschas Truppen nach dem betroffenen Gebiet zur Hilfeleistung entsandt. Die Zahl der betroffenen Personen und Getöteten ist noch nicht festgestellt.

## Éléments stables

Von Robert von Schenk.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die nunmehr offiziell beginnenden Verhandlungen über die Räumung des Rheinlandes zu einem positiven Ergebnis führen können, sofern damit nur die Lösung finanzieller Fragen, die mit dem Dawes-Plan zusammenhängen, verknüpft werden. Ganz anders verhält es sich mit dem von Frankreich gestellten Begehren nach Schaffung einer „Commission de constatation et de conciliation“. Die neue euphemistische Benennung kann über den Charakter und Zweck dieser Kommission keinen Augenblick lang hinwegtäuschen. Hinter diesem verlogenen Decknamen verbirgt sich das von Deutschland wiederholt und entschieden abgelehnte Begehren Frankreichs nach Errichtung der sogenannten „Éléments stables“. Klar ausgedrückt handelt es sich hier um nichts weniger als um die willkürlich erhobene Forderung, das bisher besetzt gehaltene Rheinland auch in alle Zukunft einer fremden Kontrolle zu unterstellen und dadurch dem Deutschen Reich die Hoheitsrechte in einem seiner Gebietsteile dauernd vorzuenthalten. Es ist somit ganz klar, daß ein Beharren auf solcher Forderung, die rechtlich nicht einmal mit dem Diktat von Versailles begründet werden kann, vielmehr eine neue Zusatzforderung zu seinen Artikeln enthalten würde, nur dazu führen muß, die eingeleiteten Verhandlungen zum Scheitern zu bringen. Einmal hat Deutschland unter dem unwiderstehlichen Druck des Hungers das Diktat von Versailles über sich ergehen lassen müssen; die neue ständige Kontrollkommission anerkennt hier jedoch die Vertragsbestimmungen ergänzen und verschärfen, also ein zweitesmal, jetzt aber freiwillig, nach Canossa gehen und für ewige Zeiten auf das Recht Verzicht leisten, ein freies und unabhängiges Staatswesen zu bilden. Die Gleichberechtigung hat Deutschland in Folge der Unterfertigung des Diktats von Versailles bereits eingebüßt, dessen ist man sich in Deutschland auch bewußt; gerade darum ist jedoch jeder Versuch zum Scheitern bestimmt, der darauf abzielt, die geringen verbliebenen Freiheiten noch weiter einzuschränken.

Die Forderung nach Schaffung von Éléments stables, mit anderen Worten der Wunsch nach ständiger Kontrolle und Überwachung Deutschlands, der von Frankreich immer wieder erhoben und mit dem Bedürfnis nach „Sicherheit“ begründet wird, verdient in diesem Zusammenhange doch eingehendere Prüfung:

Seit bald zehn Jahren hält eine französische Armee das Rheinland besetzt. Ist etwa daran zu zweifeln, daß diese Frist nicht hinlänglich dazu ausgereicht hat, jeden Fleck topographisch aufzunehmen, und haben vielleicht die ständig abgehaltenen Truppenübungen nicht längst schon dem französischen Generalstab die Gelegenheit geboten, den geeignetsten und kürzesten Weg für eine künftige Invasion ausfindig zu machen? — Geben wir uns doch keinen Täuschungen hin! Die ganze Rheinprovinz ist dank der Tätigkeit der französischen Besatzungsarmee zum *Glacis* geworden vor jenem neuen Festungsgürtel, den Frankreich seiner Grenze entlang mit dem Aufwande von Milliarden erbaut und der im Jahre 1935 fertiggestellt sein wird. Sind hier etwa nicht schon genügend Éléments stables geschaffen, welche die von Frankreich so hysterisch begehrte Sicherheit verbürgen?

Bereits im Jahre 1920 hat die französische Kammer die geheimen Fonds für den politischen und militärischen In-

formationsdienst um 100 Prozent mit der Begründung erhöht, daß es nötig sei, über die Fortschritte der deutschen Industrie und Technik auf allen Gebieten unterrichtet zu sein, und alle Zweige genau zu überwachen, weil Frankreich in der deutschen Industrie und Technik eine militärische Kraftquelle erblickt, die seiner Auffassung nach durch das Versailler Diktat noch immer nicht genügend gedrosselt wurde. Mit Sicherheit ist anzunehmen, daß diese geheimen Fonds seit 1920 weitere Erhöhungen erfahren haben, gehören sie doch zu den militärischen Rüstungen, die Frankreich — trotz aller amtlichen Friedensreden, Abrüstungskonferenzen, einschließlich Locarno und Kellogg-Pakt, tatkräftig fortsetzt. Liegen in dieser Kriegsrüstung und Bereitschaft nicht gleichfalls Éléments stables?

Die ganze politische und militärische Kontrolle ist seit Kriegsende vom französischen Oberkommando und Generalstab in den *Quai d'Orsay* verlegt und dort in sechs Sektionen gegliedert worden: Diplomatie, Interne Politik, Militär, Technik und Industrie, Handel, Propaganda und Abwehrdienst. Die Sektionen selbst haben Europa in fünf Zonen eingeteilt, innerhalb welcher sie ihre Tätigkeit durch ihre offiziellen Organe — Gesandtschaften, Konsulate, Handelskammern — oder Agenten ausüben. Der französische Informationsdienst, mit anderen Worten die Kontrolle Deutschlands, wird von der Abteilung „Zentral-Europa“ versehen, amtlich kurz „SEC“ bezeichnet. Neben dieser politischen fungiert außerdem die militärische Überwachung durch den vom französischen Generalstab geleiteten Nachrichtendienst, der unter dem französischen Generalkommando in Mainz während der letzten zehn Jahre der Okkupation wohl gründlich genug eingerichtet worden ist, daß er auch nach Abzug der Besatzungsarmee zu voller Zufriedenheit arbeiten dürfte. Behaupten, daß diese politischen und militärischen Einrichtungen etwa keine Éléments stables seien, heiße den Tatsachen widersprechen und ihre Eignung für die Ausübung der ständigen Kontrolle bestreiten wollen, heiße der Fähigkeit der betreffenden französischen Organe ein Armutszugnis ausstellen!

In den von Frankreichs Gnaden neu errichteten Staaten Polen und der Tschechoslowakei sind die diplomatischen und militärischen Einrichtungen genau nach französischen Grundsätzen von eigens dazu berufenen Instruktoren organisiert worden, so daß man ruhig erklären kann, daß ganz Deutschland von Éléments stables, die im Dienste Frankreichs tätig sind und ständige Kontrolle ausüben, nicht nur umgeben, sondern geradezu durchsetzt ist. Alles dies sind Tatsachen, mit denen sich Deutschland abfinden muß. Sie sind aber um so gewichtiger, als es sich hier um eine bereits wirksame ständige Kontrolle und Überwachung eines vollkommen abgerüsteten und daher wehrlosen Staates durch bis an die Zähne gerüstete Wächter handelt. Gerade darum aber kann Deutschland mit vollem Rechte begehren, daß es dabei sein Bewenden haben müsse! Fort daher mit der neu geplanten Überwachungskommission, welchen Namen sie auch immer führen möge!

In seinem letzten in Genf gewährten Interview hat Aristide Briand einem Vertreter der Frankfurter Zeitung gegenüber zusammenfassend erklärt: „Frankreich hat den Wunsch, rasch und endgültig den Krieg zu liquidieren, um eine aufrichtige Politik der Verständigung betreiben zu können.“ Ist dies tatsächlich Frankreichs Absicht, dann muß es auf den unberechtigten Versuch verzichten, im Wege einer

zu errichtenden besonderen Kontrollkommission, Rechte zu erwerben, die ihm auf Grund des Diktats von Versailles nicht zustehen. Denn jeder Gedanke loyaler Zusammenarbeit muß Illusion bleiben, solange eine der beteiligten Parteien den Polizeibüffel zu spielen versucht.

## Der Amtsantritt des Reichsaußenministers

II. Berlin, 8. Okt. Wie die Telegraphen-Union erfährt, kann nach den letzten Feststellungen der behandelnden Ärzte nunmehr als fast sicher damit gerechnet werden, daß Reichsaußenminister Dr. Stresemann seine Tätigkeit am 1. November d. J. in Berlin wieder übernehmen wird. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß eine Reihe in Aussicht genommener diplomatischer Veränderungen erst nach Rückkehr Dr. Stresemanns nach Berlin entschieden werden soll. Man geht in der Annahme wohl nicht fehl, daß es sich hierbei insbesondere auch um den Posten des Nachfolgers des verstorbenen Botschafters von Brockdorff-Rantzau handelt.

## Die Kommunisten machen Propaganda

Berlin, 8. Okt. Bei der Berliner Funkstunde hat sich am Samstagabend ein Vorfall zugetragen, der weit über die Grenzen Berlins hinaus sensationelles Aufsehen erregt. Der Redakteur des „Vorwärts“, Wolfgang Schwarz, sollte über das Thema „Probleme der Friedenssicherung“ sprechen. Redakteur Schwarz ist von Kommunisten aus Berlin hinaus nach Groß-Bietzen bei Budow in einem Auto entführt worden, und an seiner Stelle hat der komm. Abg. Schulz eine Propagandarede für das Volksbegehren zum Panzerkreuzer gehalten. Die Kommunisten hatten ihr Unternehmen so geschickt vorbereitet, daß die Leitung des Berliner Rundfunk die Vertauschung der Rollen nicht wahrnehmen konnte.

Wie die Montagsblätter berichten, hat unmittelbar nach Bekanntwerden des kommunistischen Handstreichs in der „Funkstunde“ die Abteilung IA des Polizeipräsidiums Ermittlungen aufgenommen, um die an der Entführung des sozialdemokratischen Redakteurs beteiligten Personen festzustellen und den kommunistischen Abgeordneten Schulz zu verhaften. Am Sonntag vormittag wurde in den Redaktionsräumen der „Roten Fahne“ eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Polizei verfolgte gewisse Spuren, über die vorläufig noch nichts mitgeteilt werden kann. Man nimmt an, daß Redakteur Schwarz die Personen, die ihn entführt haben, wiedererkennen wird, rechnet aber mit der Unfähigkeit, daß sich die Beteiligten ebenso wie seinerzeit die Haupttäter bei dem Überfall im Moabiter Kriminalgericht nach dem Auslaufen in Sicherheit bringen konnten.

## Der deutsche Gesandte in Jugoslawien bestohlen

II. Wien, 8. Okt. Dem deutschen Gesandten in Jugoslawien wurde im Schnellzug nach Agram ein Koffer im Werte von 20 000 Dinar gestohlen. Außerdem wurden aus dem Koffer 2000 Dinar entwendet. Zum Glück konnten die Diebe die Schmuckkassette der Gattin des Gesandten nicht finden. Die Polizei hat einen Steckbrief erlassen und die Untersuchung eingeleitet.

## Der Seewolf.

Von Jack London.

60)

(Nachdruck verboten.)

In einer Klüft in den Felsen sammelte ich etwas trockenes Holz, schnitzte Späne und spaltete es zu Brennholz. Ich riß eine Seite aus meinem Notizbuch und nahm aus der Munitionskiste eine Schrotpatrone. Ich entfernte mit meinem Messer den Labepropfen und streute das Pulver auf ein flaches Felsstück. Dann nahm ich das Zündhütchen heraus und legte es in die Mitte des ausgestreuten Pulvers. Jetzt war alles bereit. Maud sah vom Zelt aus zu. Das Papier in der Linken haltend, schlug ich mit einem Stein, den ich in der Rechten hielt, auf das Zündhütchen. Ein Rauchwölkchen puffte hoch, eine Flamme, und der Rand des Papiers brannte.

Das schwache Flämmchen mußte liebevoll gehegt werden, wenn es Kräfte sammeln und leben sollte. Ich näherte es mit einem Spännen nach dem andern, dann kamen kleine Ästchen an die Reihe, bis das Feuer schließlich knisternd die größeren Äste erfaßte. Daß wir auf eine öde Insel verschlagen würden, hatte ich nicht mit in meine Berechnung gezogen, und nun hatten wir weder Kessel noch sonst irgendwelche Kochgeräte. Ich behalt mich mit Konservenbüchsen und so hatten wir eine ganz stattliche Reihe von Kochtöpfen anzurichten.

Ich kochte das Wasser, aber Maud bereitete den Kaffee. Und wie der Schmedel! Ich steuerte gebratenes Dosenfleisch, aufgeweichten Schiffszwieback und Wasser bei. Das Frühstück gelang glänzend und wir blieben viel länger am Feuer sitzen, als sich für unternehmungslustige Forschungsreisende streng genommen geziemt hätte, schlürften den heißen schwarzen Kaffee und erörterten unsere Lage.

Ich war ganz sicher, daß wir in einer der Buchten eine Station finden würden, denn ich wußte, daß die Kookerys an der Beringsee in dieser Weise geschickt wurden, aber Maud stellte — ich glaube, um uns vor Enttäuschungen zu bewahren — die Theorie auf, daß wir eine ganz unbekannte Kookery entdeckt hätten. Sie war jedoch gut gelaunt und wollte nichts davon hören, daß unsere Lage Anlaß zu ernsten Besorgnissen geben könnte.

„Wenn Sie recht haben,“ sagte ich, „dann müssen wir uns darauf vorbereiten, hier zu überwintern. Unsere Lebensmittel würden nicht reichen, aber wir hätten ja die Robben. Sie verschwinden im Herbst und ich müßte bald

beginnen, uns einen Vorrat an Fleisch anzulegen. Dann müßten wir Hütten bauen und Treibholz sammeln. Wir müßten auch Robbentran auslassen, um Leuchtmaterial zu haben. Überhaupt hätten wir alle Hände voll zu tun, wenn wir wirklich die Insel unbewohnt fänden. Aber das werden wir nicht, denke ich.“

Doch sie hatte recht. Wir segelten am Winde die Küste entlang, suchten sie mit unseren Gläsern ab und landeten hier und dort, ohne eine Spur menschlichen Lebens zu finden. Wir erfuhren jedoch, daß wir nicht die



„Wir segelten am Winde die Küste entlang.“

ersten auf der Mühlsalinsel waren. Hoch auf dem Strande der zweiten Bucht, von der unseren gerechnet, entdeckten wir das zersplitterte Wrack eines Bootes.

„Die sind jedenfalls von hier weggekommen!“ sagte ich fröhlich, aber ich fühlte, wie mir das Herz sank, und ich hatte das unangenehme Gefühl, daß irgendwo auf diesem Strande gebleichte Knochen liegen mußten. Ich wollte nicht, daß Mauds Stimmung durch einen solchen Fund bedrückt würde, und so wandte ich unser Boot wieder seewärts.

Die Luft erdröhnte unaufhörlich von dem Brüllen der hunderttausend Seetiere. Maud, die mich auf die Enttäuschung vorbereitet hatte und den ganzen Tag lebhaft

und munter gewesen, war am Ende ihrer Selbstbeherrschung, als wir wieder in unserer kleinen Bucht landeten. Sie bemühte sich tapfer, es mir zu verbergen, als ich aber ein neues Feuer anzündete, wußte ich, daß sie ihr Schluchzen unter den Decken in ihrem Zelt zu ersticken suchte. Jetzt war die Reihe, den Kopf hochzuhalten, an mir, ich spielte meine Rolle so geschickt und mit solchem Erfolg, daß ich das Lachen wieder in ihre süßen Augen und den Gesang auf ihre Lippen brachte, denn ehe sie sich niederlegte, sang sie mir etwas vor. Es war das erste Mal, daß ich sie singen hörte, und ich lag am Feuer, lauschte und war hingerissen, denn sie war Künstlerin in allem, was sie tat, und ihre Stimme war zwar nicht groß, aber wunderbar süß und ausdrucksvoll.

Ich lag im Boote und starrte zu den ersten Sternen empor, die ich seit vielen Nächten sah, und überdachte unsere Lage. Ein Verantwortungsgefühl dieser Art war mir etwas ganz Neues. Wolf Larsen hatte recht gehabt. Ich hatte auf den Füßen meines Vaters gestanden. Meine Rechtsbestände und geschäftlichen Berater hatten meine Interessen wahrgenommen. Ich selbst hatte keinerlei Verantwortung gekannt. Und jetzt befand ich mich zum ersten Mal in meinem Leben in der Lage, für einen andern Menschen verantwortlich sein zu müssen.

Kein Wunder, daß wir unser Eiland die Mühlsalinsel nannten. Zwei Wochen mühten wir uns ab, um eine Hütte zu bauen. Maud bestand darauf, mir zu helfen, und ich hätte über ihre zerrissenen blutenden Hände weinen mögen. Aber dabei war ich stolz auf sie. Es war etwas Heroisches an dieser zarten Frau, wie sie alle Leiden ertrug und sich mit ihren geringen Kräften Aufgaben unterwarf, die ja nur das Los einer Bauernfrau sind. Sie sammelte viele der Steine, die ich zum Bau der Mauer gebrauchte, und wollte nicht hören, wenn ich sie beschwor, sich auszuruhen. Schließlich ging sie jedoch ein Kompromiß mit mir ein und übernahm die leichten Arbeiten: das Kochen und das Sammeln von Treibholz und Moos für unsern nötigen Winterbedarf.

Die Wände der Hütte erhoben sich ohne Schwierigkeiten und alles ging leicht von der Hand, bis ich vor der Frage stand, wie ich das Dach fertigen sollte. Welchen Zweck hatten die vier Wände ohne Dach? Und woraus sollten wir das Dach machen? Wir hatten allerdings die überzähligen Riemen. Sie konnten als Sparren dienen. Aber womit sollte ich sie decken? Das Segel brauchten wir für das Boot und die Befestigung ließ schon Wasser durch.

(Fortsetzung folgt.)

Calw, den 9. Oktober 1928.  
**Todes-Anzeige.**



Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater und Schwager

**Jakob Schühle**  
 Schneidermeister

am Montag mittag im Alter von beinahe 69 Jahren nach schwerem Leiden in die obere Heimat abberufen wurde.

In tiefer Trauer:  
**Die Hinterbliebenen.**

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Am Mittwoch, den 10. Okt. bin ich wieder in Calw "Hotel Waldhorn" von 9 bis 6 Uhr abends zu sprechen.

**Ohne Messer**

ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen, entferne ich wie bisher schmerzlos für immer jeden Schönheitsfehler unter Garantie; wie **Hauterhöhungen, Muttermale, Leberflecken, Finnen, Warzen, Hühneraugen, lästige Haare und Sommerprossen.** Auch führe ich ein Pflanzenpräparat von Prof. Dr. Withe, das **grauen Haaren** ohne zu färben, wieder die ursprünglichen **Farben** verleiht und daß die Haare wieder wachsen durch meine Spezialmittel, wenn noch Wurzeln vorhanden. **16 jährige Tätigkeit, viele Dankschreiben.**

**Maria Ladener Witwe**

Stuttgart Langestr. 22. Spezialistin für Kosmetik.

## Mord.

mäßige Freude bereite ich meiner werten Kundschaft durch meinen diesmaligen Besuch auf dem Calwer Jahrmarkt am 10. Oktober mit meinen reichhaltig, in den schönsten Mustern sortierten Kleiderwaren; Sie werden staunen an meiner Leistungsfähigkeit

Einige Beispiele:

- Damenkonfektion**  
 Damenkleider prima Qual. in allen Größen Mk. 2.-, 6.75, 8.50, 9.75 bis Mk. 20.-  
 Damenschürzen in jeder Größe von Mark 1.20 bis Mark 14.-  
 Damenschlupfhosen von Mark -.80 an
- Herrenkonfektion**  
 Herrenhosen, Manchester-, Zwirn- sowie Tuchhosen in allen Größen und Farben von Mark 6.- bis Mark 14.-  
 Knabenhosen von Mk. 3.50 bis Mk. 5.-  
 Stand erkennbar an dem schon längst bekannten Namen  
**Karl Perner, vor dem Oberamt**

**Sonder-Angebot!**  
 Feinste  
**Speise-Schokolade**  
 3 Tafeln Mk. 1.—  
 bei  
**Wurster**  
 am Markt.

**Fenster-Leder**  
 in großer Auswahl  
**Albert Wochele**  
 Lederhandlung  
 Einen bereits neuen  
**Kinder-wagen**  
 verkauft. Wer, sagt die  
 Geschäftsstelle ds. Bl.

**Wilhelm Härthorn**  
 Flaschnermeister  
**Gehingen**

Fahrradlampen für Karbid u. elektrisch, Taschenlampen  
 Batterien, Sturmlaternen, Kohlenfüller,  
 Ofenvorleger, Beißflaschen u. Leibwärmer

in Blech u. Kupfer, Röhrenbleche, Springformen,  
**Reisränder, Buntformen** in Email, Aluminium u. Kupfer,  
**Leigschüsseln, sowie** sämtl. Haushaltsartikel

**Schöne Bettücher in guter Qualität**

M. 3.00, 4.50, 4.80, 5.00, 5.20, 5.30, 5.80

**Paul Röchle am Markt Calw**

**Chlorodont** beseitigt läßlichen Mundgeruch u. häufig gefärbten Zahnbelag

## Arbeits-Kleidung

für jegliche Berufe  
 in großer Auswahl

in anerkannt guten Qualitäten

billigste Preise

**Friedr. Wezel, Calw, Badstr.**  
 Spez.: Herren- u. Knabenbekleidung

Tüchtiges, christlich gesinntes

**Mädchen**

das schon gebiet hat, auf 1. Nov. gesucht.  
**Frau Notar Anobel Wildberg.**

Ein zuverlässiger  
**Viehfüterer**

der auch melken kann, findet sofort dauernde Stellung bei

**Karl Haich Bad Liebenzell.**

Kleine Beamtenfamilie sucht freundliche

**3-4-Zimmer-Wohnung**

für sofort oder später. Angeb. unt. C. G. 523 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Einige 6-800 Ltr. haltende

**Fässer**

2 eichene Mostständen circa 200 Ltr. haltend verkauft

**F. Nonnenmacher.**

1 jüngerer

**Schreiner**

kann sofort eintreten bei **Chr. Niedhammer** Möbel- und Bauwerkerei Calw.

Ein tüchtiger

**Knecht**

kann sofort eintreten **Morof & Rappen.**

**Leihbibliothek**

**Buchhandlung Kirchherr**

die Woche 30 Pfg. Kataloge stehen zur Verfügung

Einen **Handpflanzwagen**

und einen **Casherd** verkauft **Schreinermeister Schauble**

## Preiswerte Hosen

Jeughosen 6.00, 6.50, 7.50, 9.40, 10.00 Mk.  
 Lederhosen 6.50, 7.50, 8.80, 9.80, 13.00 Mk.  
 Samthosen 10.00, 13.00, 14.00, 16.00 Mk.  
 gestreifte Hosen 10.00, 12.50, 16.50, 18.00, 20.00 Mk.  
 helle Sommerhosen 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 22.00, 23.00 Mk.  
 Sporthosen 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 15.00, 16.00, 18.00, 19.00, 21.00, 23.00, 25.00 Mk.  
 Ankerbockhosen 10.00, 11.50, 12.00, 16.00, 16.50, 18.00, 19.50 Mk.

Die Preise verstehen sich für die Manngrößen 44-54 und Frauengrößen 51-55. Vorschlagsgrößen 38-48 sind 10% billiger.

Knabenhosen aus Zeug, Leder, Samthor, Halbluch in allen Größen und vielen Preislagen.

**Paul Röchle, am Markt, Calw.**

**Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**



**Württbg. Kriegerbund**  
 Bezirk Calw.

Das diesjährige

**Herbst-Preisschießen**

verbunden mit

**Gruppen-Schießen**  
 der Vereine des Bezirks Calw um den Wanderpokal

finden statt am

Samstag, den 6. Oktober 1928, ab nachmittags 2 bis 5 Uhr;  
 Sonntag, den 7. Oktober 1928, ab 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.;  
 Samstag, den 13. Oktober 1928, ab nachmittags 2 bis 5 Uhr;  
 Sonntag, den 14. Oktober 1928, ab 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.  
 Das Gruppenpreisschießen ist auf Sonntag, den 14. Oktober 1928 festgesetzt.

**Schöne wertvolle Preise**

sind zur Verfügung und sind kommende Woche bei Kamerad Röchle am Markt ausgestellt.  
 Die Bezirksleitung.

## Zur Saatbeize

empfehle

- Uspulun Nassbeize
  - Formalin "
  - Tillantin Trockenbeize
- Ritterdrogerie Calw**  
 Bahnhofstrasse

## Achtung!

Komme auch diesmal wieder auf den Jahrmarkt nach Calw am 10. Oktober mit meinen nur prima **Emaltwaren** und verkaufe dieselben zu ganz enorm billigen Preisen wie folgt:

**Wasser-Eimer Gr. 28 -.95 Mk.**  
**Leigschüsseln Gr. 40 1.50 Mk.**  
**Ringtöpfe Gr. 22 24 26 28**  
 1.90 2.20 2.90 3.—

Stand gegenüber von Kaufhaus Röchle, erkennbar am angebrachten Namen

**Joh. Schultes**

**Bubikopf-Andulierer**  
 von heute ab 80 Pfg. Damen friseurgeschäft Fröhlich Bahnhofstraße Telefon-Vermittlung 66.

Feinstes  
**Schweizerkäse**  
 1 Pfund 1.75 Mk.  
**Limburger-Käse**  
 1 Pfund 65 Pfg.  
**Emmentaler** ohne  
 Edelweiz

**Samenbert**  
 echter holländischer  
**Edamer-Käse**  
 empfiehlt

**Wurster**  
 am Markt

Einsehen neuer 1. Qual. Gummiwalzen in Dringmaschinen unter Garantie  
 Fr. Herzog b. „Röhle“.

**Zum Markt-Tag**  
 halte ich mein großes Lager in neuen und gebrauchten  
**Fässern**  
 bestens empfohlen  
**Fr. Schab,**  
 Rüfermeister.

# Ämtliche Bekanntmachungen.

## Beschäftigung ausländ. landwirtschaftlicher Saisonarbeiter im Jahre 1929.

Auf die Bekanntmachung des Präsidenten des Landesamts Süddeutschland betr. die Beschäftigung ausländischer landwirtschaftlicher Saisonarbeiter im Jahre 1929 vom 1. Oktober 1928 im Staatsanzeiger für Württemberg vom 4. Oktober ds. Js., Nr. 233, werden die beteiligten Kreise hingewiesen. Der Staatsanzeiger liegt zur allgemeinen Einsichtnahme bei den (Stadt-)Schultheißenämtern auf.

Calw, den 6. Oktober 1928.

Oberamt: Rippmann.

## Verkauf von Handarbeit

Wie schon mehrmals, findet sich auch beim nächsten Krämermarkt in Calw am 10. Oktober die württ. Heimatnathilfe mit einem Stand ein, auf dem Erzeugnisse ihrer in über 50 Gemeinden des Landes eingerichteten Heimarbeitstätten für notleidende ältere Frauen angeboten werden. Die aus bestem Material sorgfältig ausgeführten handgearbeiteten Häkel- und Strickwaren sind preiswert, dauerhaft und praktisch, so daß jedem Käufer Gelegenheit geboten ist, einen für die Altersfürsorge dringend notwendigen und bei der jetzigen Wirtschaftslage nur mit Mühe aufrecht zu erhaltenen Hilfsmerk Unterstützung zu gewähren, ohne selbst Einbuße zu erleiden.

Meine Musikabteilung habe ich durch die Vertretung der so beliebten

## Elektrola-Fabrikate

bedeutend vergrößert.  
Unverändliche Vorführung!

Autorisierte Verkaufsstelle

Musikhaus Ernst Kirchherr.

## Aufklärung!

Es sind bei uns Klagen eingegangen, wonach Vertreter anderer Konkurrenz-Gesellschaften die unwahren Gerüchte verbreiten, die seit über 60 Jahren bestehende „Friedrich-Wilhelm“ Lebensversicherungs-A.-G. Berlin existiere nicht mehr und habe einen anderen Namen angenommen.

Diese Gerüchte entbehren jeder Grundlage und wir bitten solche Personen, die auf Grund dieser unwahren Angaben zum Abschluß einer Lebensversicherung bewogen sind, sich vertrauensvoll an uns zu wenden.

Unsere Vertretung am dortigen Plage hat Frau Marie Hennesarth, Calw, Marktstr. 227.

Lichtige Mitarbeiter dauernd gesucht.

„Friedrich-Wilhelm“ Lebensversicherungs-A.-G., Bezirksdirektion Göppingen am Marktplatz, Telefon 1090.

## Täglich frische Tafelbutter!

Fr. Lamparter

## LUGER

Feinste Eier-Makkaroni und Eier-Nudeln

Pfd. 55 Pfg.

Eier-Spaghetti

Pfd. 65 Pfg.

Eier-Suppennudeln

Pfd. 60 Pfg.

Eier-Niebele Eier-Hörnle Eier-Spaggale

Pfd. 65 Pfg.

diese Qualitäten kommen 70-75 Pfd. Pakeware gleich

5% Rabatt

## Strümpfe

aller Art zum Anstricken sowie alle Strickarbeiten zur pünktlichen Ausführung werden angenommen bei

Geschwister Stanger

Obere Marktstraße 23

Birka 4000 unterhalt.

Dachziegel hat preiswert zu verkaufen Otto Weiszer, Kronengasse.



## Fertige Herren-Anzüge und Mäntel

in großer Auswahl  
Ladelloser Stg., saubere  
Näharbeit

Beschäftigung ohne jeden  
Kaufzwang erbeten!

Paul Räuchle  
am Markt, Calw



## Auf zum Jahrmarkt Calw!

Die billige Kurzwarenbutte 50 ist wieder da!  
Einheitspreise 10, 25, 35 Pfg.

Einige Beispiele, da ich nicht alle Artikel anführen kann!

10 gute Reissnägel, 100 Siccanadeln Glash., 400 Stechnadeln, 75 Nähadeln, 24 Sicherheitsnadeln (Stahl), 36 Metallhakenknöpfe, 12 Beinhasenknöpfe, 12 Patenthakenknöpfe, 36 Druckknöpfe rostfrei, 72 Hemdenknöpfe, 5 Fingerhüte (Stahl), 5 Goldbraggenknöpfe, 5 Schleifenbraggenknöpfe, 5 Paket Haarnadeln, 3 Stück lein. Zwirn à 20 m, 3 Nadel-einlöcher, 2 Paket Haken und Aug., 3 Schlüsselringe, 1 Taschenspiegel, 1 Taschenkamm, 1 Rinderlöffel, 1 Schuh-löffel, 1 Teeseiher.

25 Pfg.  
2 Rollen je 200 m Maschinensaden, 2 Rollen Hand-saden 8 und 12 zu je 100 m, 100 m Leinenzwirn, 3 Stck. prima Schürzenband je 2 m, 2 Schneidermäße, 48 Perl-mutterknöpfe, 4 m Durchziehgeb., 15 m Durchziehband, 1 Taschenspiegel mit großem Kamm, 1 starker Frisierkamm, 1 Paar Manschettenknöpfe, 6 Paar gute Messer, 4 Paket große Haarnadeln, (Alba), 2 Paar Kermelhalter (Seide), 1 große Haarspange, 48 Leinenknöpfe, 1 Federgeldbeutel für Kinder, 3 Holzadeln, gef., 2 Rollen Heftfaden (je 20 Gramm) 3 Anäuel Weißwagarn.

35 Pfg. und verschiedene Preise.  
6 Stück Kaffeelöffel, 4 Stück Eßlöffel, 1 prima Zahn-blürste, 1 Bubikopfgarnitur, Griffis, mit Kamm, 1 großer Stellspiegel, 1 pr. Küchenmesser 20 Pfg., 1 Rest la Gummiband 20 Pfg., 1 prima großer gelber Frisierkamm 40 Pfg., 1 Federmeter, poliert beste Qualität 40 Pfg., 1 Doppel-meter, pol. beste Qual. 80 Pfg., 1 Paar Gummihosen-träger 48 Pfg., 1 Paar pr. Gummihosen-träger 95 Pfg., 1 Driest Blindennadeln 15 Pfg., 1 Rolle 500 m Maschinensaden Schradin 30 Pfg., 1 Rolle 500 m Maschinensaden 6fach Akerm. 55 Pfg., 1 Rolle 1000 m Maschinensaden 4fach Oberg. 55 Pfg., 1 Lebergeldbeutel für Damen und Herren 80 Pfg., 1 Paar gute Sockenhalter 35 Pfg.

1 großer Kasten la Sämitatzahnbürsten Stück 35 Pfg. In Seidenbeutel eine Kleinausm. zu den billigsten Preisen! Mein Prinzip ist: Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Achten Sie genau auf rot ausgehängte Fahne.

Halt, hier sind die billigsten Kurz- und Galanteriewaren von

Christian Maier, Stuttgart

Bude 50  
Bei Einkauf von 2 RM. erhalten Sie ein Geschenk  
Bitte ausschneiden und mitbringen.  
Stand gegenüber Bäckerei u. Wirtsch. Nießhammer

## Inserieren bringt Erfolg!

Die neuen Kleiderstoffe für Herbst und Winter sind eingetroffen.

Ich bitte um Besichtigung meines Lagers ohne jeden Kaufzwang.

Ein kleiner Teil der großen Auswahl ist in meinem Ausstellungsraum Marktstraße 46 zur Schau gestellt.

PAUL RÄUCHLE, am Markt, CALW.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben vorrätig:  
Nitrophoska  
Ammoniak  
Thomasmehl  
Kalksalz  
Kainit  
Leinmehl  
Erbsenmehl  
Sojafrot  
Koch- und Viehsalz

Winterweizen  
Wintererbsen  
Weizen  
Saatfrucht:  
Kroggen, Beihuser  
Weizen, Hohen-heimer Dickkopf  
Langs Kronen-Weizen

Ausgabe Mittwochs und Samstags.  
Die Geschäftsstelle.

Ueber den Calwer Jahrmarkt!  
Stand vor der Reihe gegenüber dem Rathaus  
Komme diesmal wieder mit einem großen Posten

Wachstuch u. Wachstuchresten  
auf Tische, Schränke, Buffetts etc. zu kaumend billigen Preisen. Niemand verjäume diese Gelegenheit. Man bitte Maß mitbringen.

Schäffer, Stuttgart.

Vin wieder auf dem Markt eingetroffen mit

Emailwaren  
zu enorm billigen Preisen. Einige Beispiele:  
Eimer zu 95 Pfg.,  
Artikel zu 95, 75 und 50 Pfg.  
Stand gegenüber der Bank.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. Erkennlich durch Plakat.

Kaver Huber.

Achtung! Telegramm! Achtung!

## Massenverkauf

von Hemden und Unterhosen

Komme am Mittwoch wieder zum Markt nach Calw und biete folgendes zu außergewöhnlich billigen Preisen an

2 Stück Einfahhemden statt 5.50 Mk. nur 3.50 Mk.  
2 Stück Einfahhemden statt 6.50 Mk. nur 4.- Mk.  
2 Stück Einfahhemden Maccos statt 7.50 nur 5.- Mk.  
2 Stück Einfahhemden 2fädig Maccos statt 9.- nur 6.- Mk.  
2 St. Einfahh. echt ägypt. Maccos 2fädig statt 11.- nur 7.- Mk.  
2 St. Herrenhemden mit Doppelbrust statt 5.- nur 3.- Mk.  
2 St. Herrenhemden mit Doppelbrust statt 7.- nur 4.50 Mk.  
2 St. Herrenhemden mit Doppelbrust ganz schwere Ware statt 9.- Mk. nur 6.- Mk.

2 Stück Herrenunterhosen statt 5.- nur 3 Mk.  
2 St. Herrenunterhosen wollgem. statt 6.50 nur 4.- Mk.  
2 St. Herrenunterhosen 2fädig Maccos statt 8.- nur 5.- Mk.  
2 St. Herrenunterhosen ganz schw. Ware statt 8.- nur 5.50  
2 St. Damenhemden 1/2 Ärmel statt 6.50 nur 4.- Mk.  
2 St. Damenhemden 1/2 Ärmel und Achselanschl. 2fädig Maccos statt 9.50 nur 6.- Mk.

Schlupfhosen für Kinder 2 Paar 1.- Mk.  
Damenchlupfhosen gefüttert 1 Paar 1.50 Mk.  
Damenchlupfhosen Wolle mit Seidendecke 1 Paar 2.- Mk.  
Außerdem 2fädige Seidenschlupfhosen, Seiden-Fein-Unterwäsche, Herren- u. Damenjacken, sowie Damentailen für Winter zu allerniedrigsten Preisen

Mein Grundsatz ist: Großer Umsatz, kleiner Nutzen  
Stand ist erkennlich an der Fahne mit der Firma:

Eugen Lengerer, Trikotsfabrikation  
Tailfingen (Württbg.)